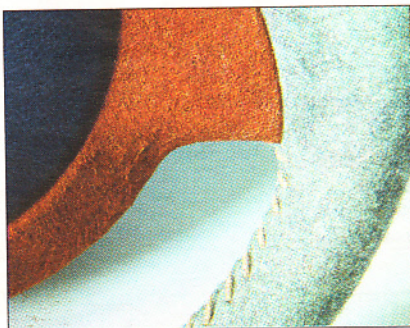


# Smartes Rindentuch aus Uganda

## Designerin entwickelt Interieurs aus Rindenbaststoff für den Smart

Rindenbaststoffe (Tapa, Bark Cloth) gehören zu den ältesten Textilien der Menschheitsgeschichte. Verbreitet waren sie vor allem in der Südsee, in Indonesien, Afrika und Zentralamerika. Meist wurde der Rindenbast von Morazeen, Urticaceen und Malvaceen verwendet, der nach unterschiedlichen Verfahrensweisen mit Hilfe von Schlägeln zu einem filzartigen Stoff breitgeschlagen wurde.

Heute sind Rindenbaststoffe weltweit nur noch in Randgebieten zu finden (vgl. Holz-Zentralblatt Nr. 59 vom 17. Mai 2002, S. 711). Seit einigen Jahren arbeitet die Firma Bark Cloth aus Ebringen im Schwarzwald an einer Renaissance des Traditionsstoffes, indem sie Rindenbaststoffe aus Uganda durch Veredelung in Europa marktfähig macht. Inzwischen setzen ihre Tapa-Produkte in der Innenraumgestaltung, bei Polsterstoffen für Möbel, Türfüllun-



gen, Accessoires und Bekleidungsstücken bereits neue Akzente (vgl. Holz-Zentralblatt Nr. 3 vom 10. Januar 2003, S. 87/88).

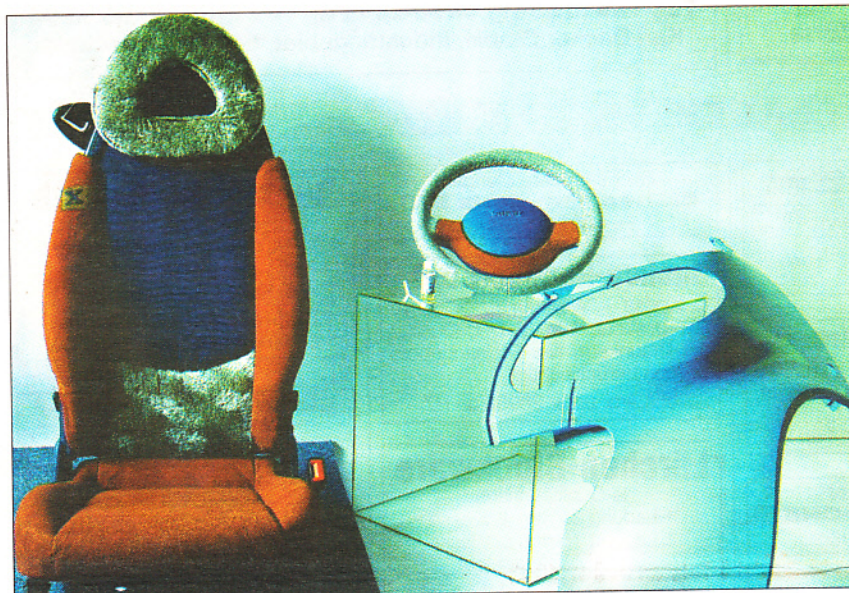
Einen neuen Anwendungsbereich fügte die Kölner Farbdesignerin Uta Krieger im Rahmen ihrer Diplomarbeit

hinzu. Fasziniert von dem eigenwilligen und in der Autobranche unüblichen Erscheinungsbild des Smart Coupés wollte Krieger dessen Individualität durch ein außergewöhnliches Interieur unterstreichen. Im Sinne eines neuen Bewusstseins von Ästhetik im Fahrzeugbereich, das sie aufgrund sich abzeichnender gesellschaftlicher und soziologischer Veränderungen erwartet, wollte sie einen „Ort des Zeitverweilens“ für den „mobilen Nomaden von morgen“ schaffen.

Die Smart GmbH in Böblingen, die an innovativen Materialien stets interessiert ist, stimmte dem Vorhaben zu. Da die Diplomarbeit extern entstand, hätte Krieger dabei freie Hand für die Realisierung ihrer Ideen. Ihre Interieurkonzepte setzte sie mit naturbelassenem und veredeltem Tapa der Firma Bark Cloth um. Sie kannte Rindenbaststoffe bereits aus einem vergangenen Projekt und schätzte deren nähtechnisch leichte Verarbeitung und Elastizität. Allerdings müsste das Material bis zum tatsächlichen Einsatz im Automobilbereich hinsichtlich seiner Verarbeitungsmöglichkeiten und seiner Belastbarkeit noch weiterentwickelt werden. Als Ergebnis ihrer Studie konnte Krieger im letzten Jahr mit Rindentuch gestaltete Interieurkomponenten für das Smart Coupé der Öffentlichkeit vorstellen. Ihr Traum? „Einmal einen Gesamt-Smart nach meinem Konzept auf der Straße zu sehen“.

Generell hält die Farbdesignerin Tapa „für sehr zukunftsreich, wenn man als Konsument die Außergewöhnlichkeit und die Individualität schätzt. Es ist aufgrund seiner Gewinnung und Verarbeitung nicht für den Massenmarkt bestimmt. Das Rindenmaterial will entdeckt werden. Dies erachte ich als eine Chance in neuen Anwendungsgebieten, wie beispielsweise dem Automobilbereich, sich eine kleine, aber anspruchsvolle Käuferschicht zu erobern“.

Dr. Markus A. Maesel



Mit Rindenbaststoff gestalteter Autositz und Lenkrad für das Smart Coupé (Thema „Pure“)  
Fotos: Uta Krieger